

Auswertung zum Tertial Radiologie UKSH

Liebe Dozentin, lieber Dozent,
 anbei erhalten Sie die Ergebnisse der Evaluation Ihres PJ-Tertials.
 Zu diesem Tertial wurden 13 Bewertungen abgegeben.
 Erläuterungen zu den Diagrammen befinden sich am Ende dieses Dokuments.
 Mit freundlichen Grüßen,
 Das Evaluationsteam

Online-Evaluation des Praktischen Jahres

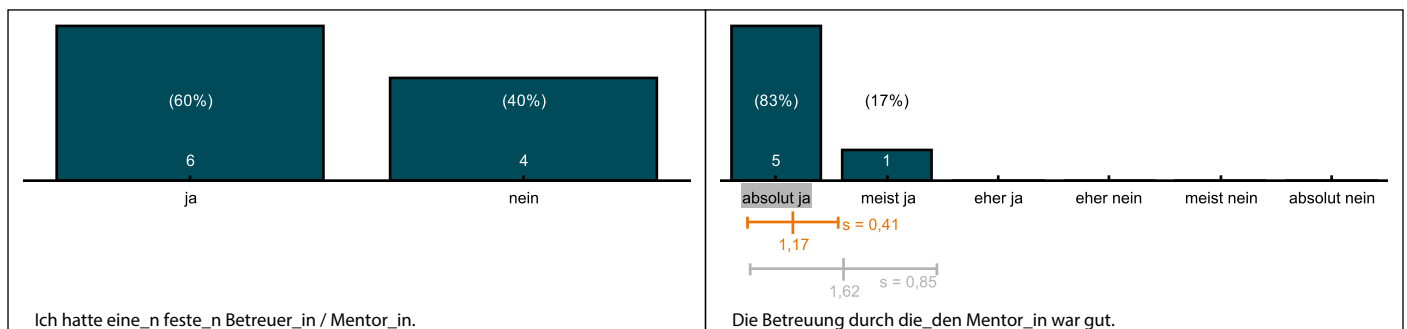
Theoretische Ausbildung

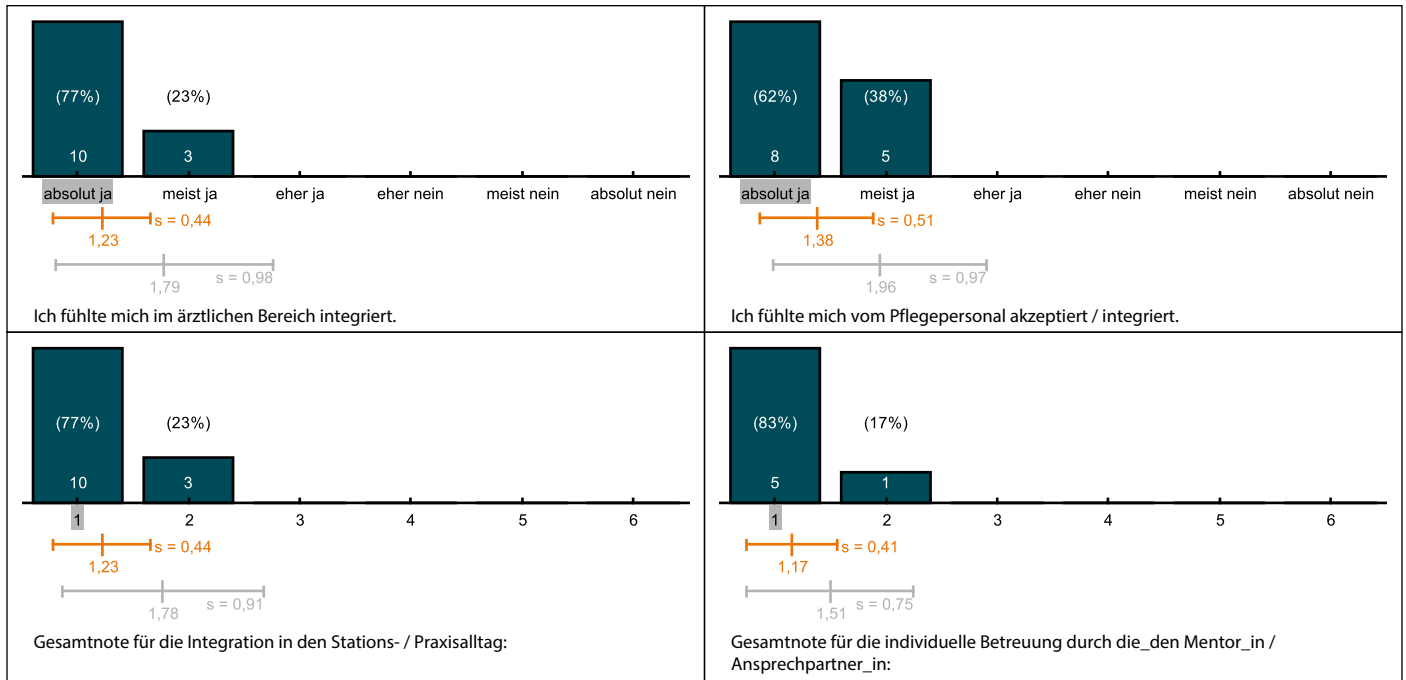


Praktische Ausbildung

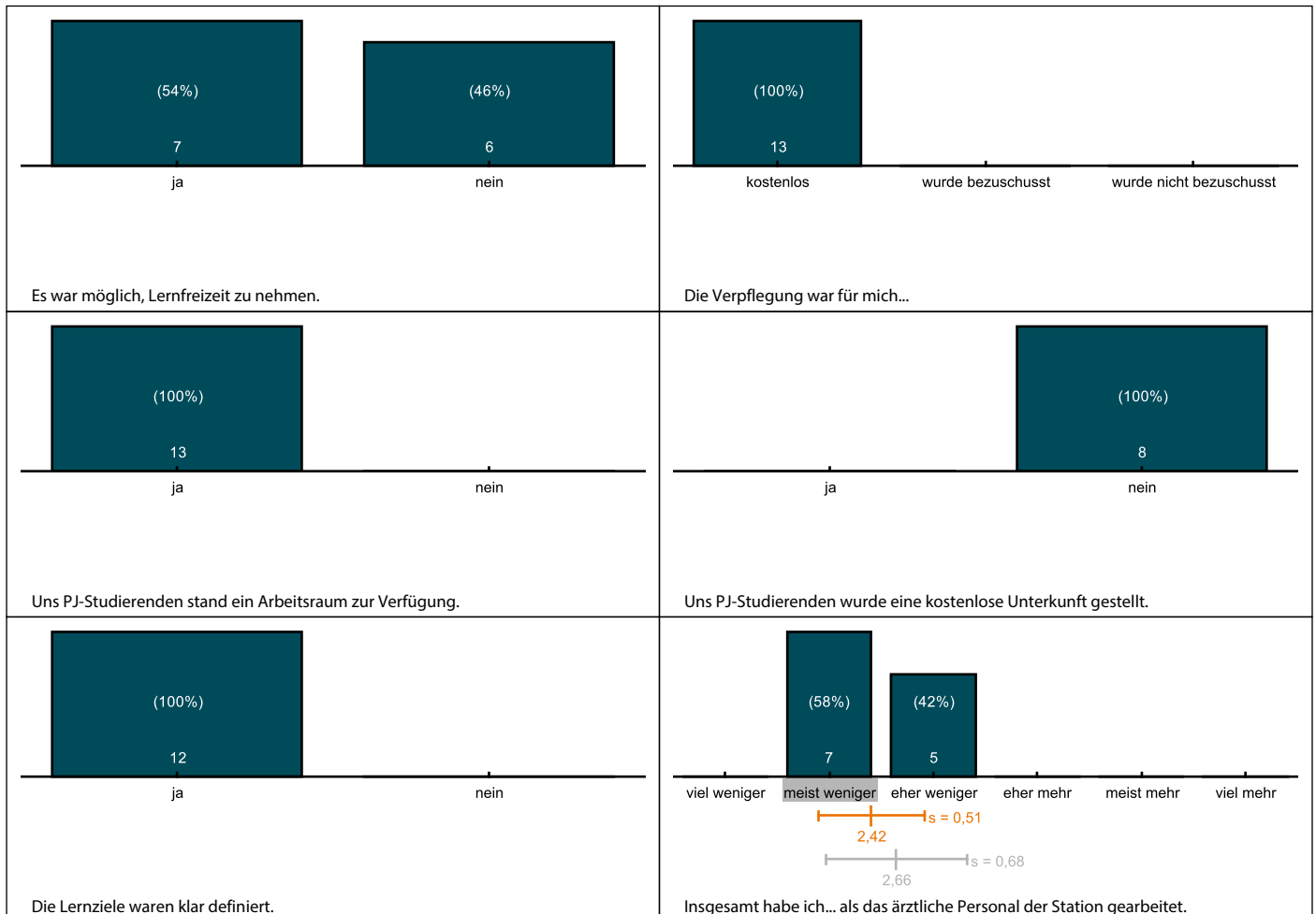


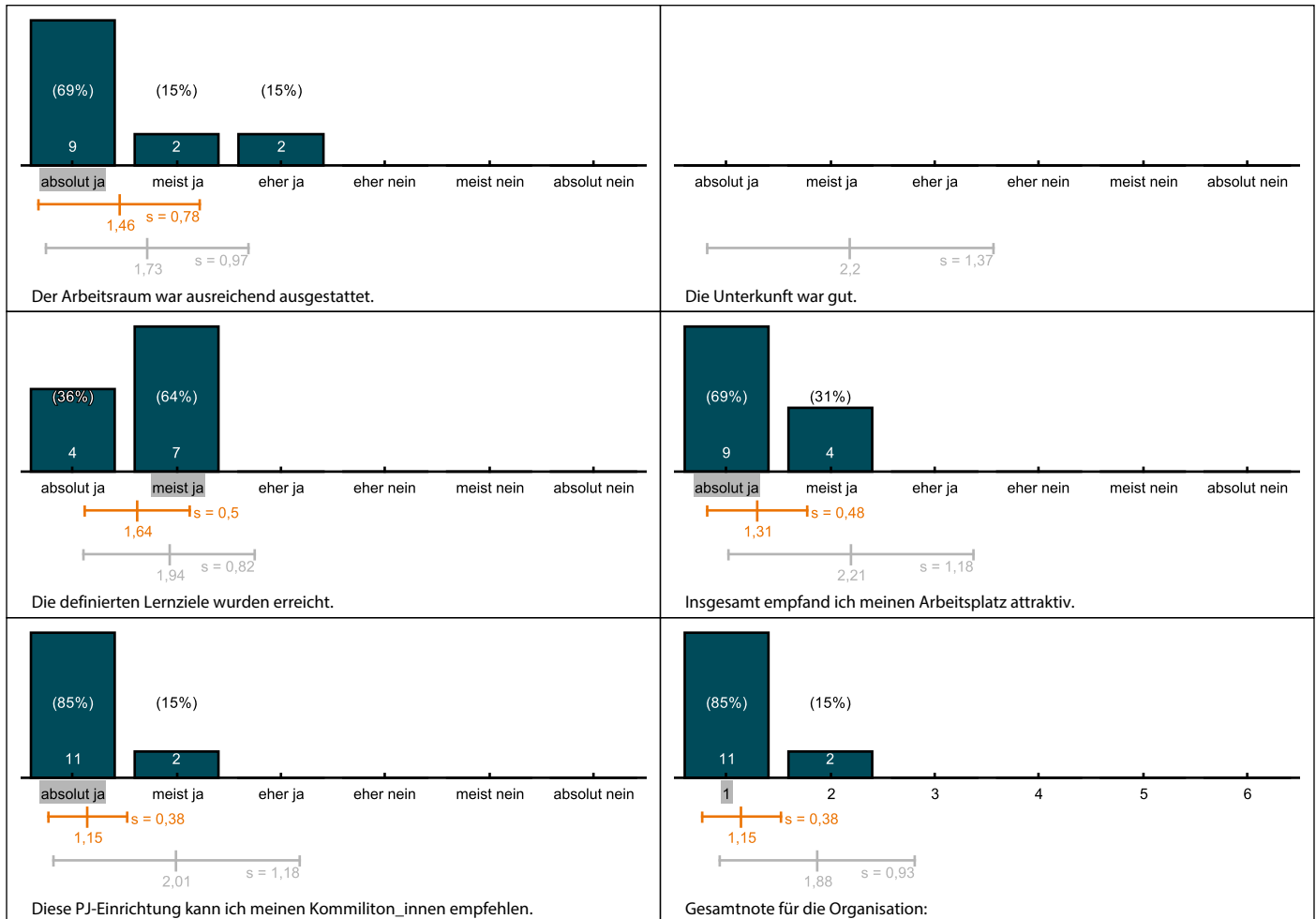
Integration in Stationsalltag / Betreuung





Organisation / Allgemeines





Anregungen zum PJ

Was war gut und sollte beibehalten werden?

- Das Team!
Die Möglichkeit einen Orbis-Zugang zu bekommen, um eigenhändig zu arbeiten.
Die wöchentlichen Unterrichte.
eRef-Zugang!
- Der eigene ORBIS-Zugang ist extrem hilfreich! Damit konnte ich als Student nach etwas Einarbeitung vollkommen selbstständig arbeiten, fast wie ein Assistenzarzt. So langweilen sich die PJler nicht, sondern nehmen den Ärzten Arbeit ab - und beide Seiten sind zufrieden.
In der Radiologie herrscht ein sehr angenehmer Umgang miteinander und mit den Studenten. Bei Problemen oder Fragen hatte ich nie Mühe, Hilfe zu bekommen.
- Eigener Arbeitsplatz und Mitarbeit in der Befundung sind absolute Pluspunkte der Abteilung. Außerdem sind alle Ärzte jederzeit ansprechbar und haben meist auch Zeit etwas zu erklären. Zudem ist es möglich einen Einblick in alle Teilaspekte der Radiologie zu erlangen (z.B. auch in die Nuklearmedizin oder ins Brustzentrum).
- - Freundliches und hoch motiviertes Team!
- Sehr lehrreiches Tertial
- Ein eigener Arbeitsplatz war fast immer vorhanden.
- Befunde wurden auf Nachfrage von den Oberärzten auch persönlich kommentiert.
- Herr J. hat sich sehr gut um die Studenten gekümmert und war sehr um die Durchführung der Studentenseminare bemüht. Im Rahmen dessen hat er auch häufiger die Vorträge für seine Kollegen gehalten, damit diese nicht ausfielen. Er war immer ansprechbar und hat fachliche Fragen ausführlich beantwortet.
In der gesamten Abteilung wurden Fragen engagiert beantwortet.
- Insgesamt tolles PJ-Tertial, wäre gerne länger geblieben. Dr. J. ist extrem motiviert und geduldig bei der Ausbildung der PJler. Ausnahmslos alle Ärzte konnte man mit Fragen nerven auf die bereitwillig und ausführlich geantwortet wurde. Es herrschte durchweg gute Stimmung in der Abteilung, man konnte (und sollte) überall hinrotieren und fühlte sich auch überall willkommen.
- - Integrierung in den Arbeitsalltag
- offener, toller und freundlicher Umgang mit den Studenten im praktischen Jahr
- immer ein offenes Ohr zu haben und sich für jede gestellte Frage Zeit zu nehmen.
- Integration in den "Case of the day" und das Vorstellen von Fällen in großer Runde zu üben
- viele spannende Rotationen um die gesamte Radiologie kennen zu lernen
- einfach ein tolles Team mit sehr positiver Ausstrahlung und viel know how. Vielen Dank für diese tolle Zeit!
- Tolle PJ- Seminare mit sehr motivierten Assistenten.
- Mit Hilfe des eigenen Orbis-Zuganges hat man die Möglichkeit sehr schnell mitzuarbeiten und dies steigert die Lernkurve enorm. Mit Abstand mein bestes Tertial. Insgesamt ein sehr nettes und offenes Team in welches man schnell und gerne integriert wird. Vielen Dank!
- - Regelmäßiger PJ Unterricht.
- Enger Austausch mit dem ärztlichen Personal.
- Freie Einteilung der jeweiligen Modalitäten.
- Sehr freundliche und hilfsbereite Kollegen. Man wurde integriert und konnte eigenständig arbeiten. Der Lerngewinn war sehr hoch und das Tertial hat großen Spaß gemacht.
- - Sehr nettes Team, alle sehr interessiert an der Lehre
- Man kann frei in alle Bereiche rotieren
- Man ist nicht fest "eingeplant" (keine Ausnutzung als kostenlose Arbeitskraft)
- Login für Orbis und IMPAX
- TeachingFileArchiv, Studentenraum
- u.v.m
- Selbstständiges Befunden, Möglichkeit zur Mitarbeit bei Interventionen, Möglichkeit Assistenten und OÄ jederzeit Fragen zu stellen, gute Atmosphäre in der Abteilung, Gefühl "Teil vom Team" zu sein

Was war nicht so gut und sollte verändert werden?

- (Würden wir im Paradies leben, gäbe es die Spracherkennung auch für PJler.)
- - Einführung in die Computerprogramme.
 - Mehr Sonographie.
 - "Beratung" bei der zeitlichen Einteilung des Tertials bzgl. der Modalitäten.
 - Mehr Rücksprache bzgl. der Case of the Day Vorträge.
- - Ein PJ-Tag oder eine Aufwandsentschädigung wären toll
- Es gibt zu Stoßzeiten manchmal zu wenig Arbeitsplätze, insbesondere wenn ein Rechner ausfällt oder noch HiWis da sind. Einen zusätzlichen Arbeitsplatz könnte die Radiologie aus meiner Sicht mindestens gebrauchen.
- Festgelegte strukturierte Befundungsschemata und Standards und Einarbeitung in diese würden den Einstieg als Anfänger erleichtern
 - Mehr praktische Möglichkeit zur Sonographie
- - häufig besetzte Arbeitsplätze
 - auch in den kleinen Teilbereichen wie Angio und Mammographien sollte eventuell auch mal etwas einfaches selbst befundet werden können.
 - ein zentrales Seminar zur Röntgeneinstelltechnik wäre toll, da die Qualität der Vorstellung schon teilweise von PJ'ler zu PJ'ler stark variierte.
- Manchmal fehlte das Gefühl, besonders bei den Oberärzten, dass sie Interesse haben zu teachen. Anders in der Neuroradiologie, wo es fast verpflichtend war jeden PJ-Bericht einmal durchzusprechen.

Am anfang fehlten Arbeitsplätze, besonders bei mehreren PJler. Entweder wäre es schön die Anzahl an Plätzen zu erhöhen, oder die Anzahl an PJler die während eines Tertials anwesend sein könnten zu verringern.
- Selten kam es vor, dass nicht genug Workstations mehr übrig waren und man nicht mehr befunden konnte, aber das ist auch Meckern auf hohem Niveau.

Legende

